berücksichtigt werden, die Sorgfalt der Arbeit und die Schönheit der Form, *supra verum.*

---

## Zu Festus.

Festus p. 230. Müll.:

. . . . . *Plebeias tabernas no* - vas vocant nos- *tra aetate, ut dicunt V tabern* - as esse, et septem ferun- *tur olim fuisse. Plebeias appella* - mus a genere ma- gistratus. eas enim faciendas curaverunt M. Iuni- us Brutus, Q. Oppius Aediles pl.

So hat die Stelle, worin die Beziehung auf die septem tabernae schon von A. Augustinus vermuthet und seit Scaliger anerkannt worden ist, O. Müller dem Sinne nach richtig hergestellt. Nur dürfte Z. 2. statt *et*, welches Müller in *sed* ändern wollte, eher *etsi* zu lesen sein. Jedenfalls aber ist in der letzten Zeile der Vorname des Aedilen Oppius verschrieben und aus Livius zu verbessern. Denn da M. Junius Brutus im Jahre 562. mit L. Oppius Salinator die Prätur bekleidete (Liv. XXXV. 24.), wird er auch im J. 560. mit ihm zusammen Aedil gewesen sein (Liv. XXXV. 23.). Statt des ganz unbekannten Quintus muß also bei Festus L. gelesen werden. Der Bau der Novae tabernae fällt also in das Jahr 560., gerade in die Zeit zwischen 544. und 569., welche Ritschl Ind. lect. aest. 1845. p. VIII., ohne Festus Stelle zu kennen, scharfsinnig bestimmte.

L. Urlichs.

---

## Emendationen und Conjecturen zu den Reden des Isocrates.

*Panathen.* 258. p. 323: *τῶν μὲν ἄλλων οὐδεμίαν εἰπεῖν οὐδ' εὑρεῖν, ἥτις οὐ περιπέπτωκε ταῖς συμφοραῖς.* Auf den Wink der Urbinatischen Handschrift, in der die letzten Sylben von *οὐδεμίαν* corrigirt sind, vermuthet Sauppe: *οὐ δύναιτ' ἄν.*

Das Ursprüngliche ist aber ohne Zweifel: *οὐ ῥᾴδιον*, wie Busir. 45. p. 258: *εἰ γὰρ τῶν μὲν ἀδικημάτων μὴ ῥᾴδιον εὑρεῖν ὃ μήπω τυγχάνει γεγενημένον.*

*Or. de Permut.* 321. p. 417: *ἐγὼ δὲ οὔτε τὸ πρέπειν.* Isocrates hat vielmehr so geschrieben: *ἐγὼ δὲ οὔτ' ἔτι πρέπειν*, wie Philipp. 84. p. 110: *οὔτε γὰρ ταὐτὰ βούλομαι λέγειν τοῖς ἐν ἐκείνῳ γεγραμμένοις, οὔτ' ἔτι καινὰ δύναμαι ζητεῖν.*

*Epist.* II, 16. p. 486: *τοὺς πάντα τε ταῦτ' εἶναι λέγοντας.* In dieser aus der Urbinatischen Handschrift aufgenommenen Lesart ist kein vernünftiger Sinn. Sauppe vermuthet: *τοὺς πάντ' ἀγαστά τ' εἶναι λέγοντας.* Die Vulgata lautet hier so: *τοὺς πάντα ΓΕ ΤΑΥΤΗΣ εἶναι λέγοντας;* in der Lesart verwandle man nur *ΓΕ* in *ΜΕ*, so hat man das Ursprüngliche, nämlich: *τοὺς πάντα μετ' αὐτῆς εἶναι λέγοντας*, die welche sagen, daß sie es ganz mit der Stadt halten. Archidam. 62. p. 143: *εἰ καὶ μὴ πάντα μεθ' ἡμῶν εἰσίν.*

*Or. ad Demonic.* 15. 6: *τούτοις γὰρ ἅπασι δοκεῖ κρατεῖσθαι τὸ τῶν νεωτέρων ἦθος.* Statt *κρατεῖσθαι* hat Isocrates vermuthlich *κατακοσμεῖσθαι* geschrieben. Uebrigens ist *ἅπασι* nicht mit *τούτοις* zu verbinden, man ergänze vielmehr *ἀνθρώποις* dazu.

*Panath.* 20. p. 264: *ὡς μὲν οὖν ἐλυπήθην καὶ συνεταράχθην ἀκούσας ἀποδέξασθαί τινας τοὺς λόγους τούτους, οὐκ ἂν δυναίμην εἰπεῖν.* Die Vulgata: *τούτους εἶναι ἐμοὺς οὐκ.* Vielleicht schrieb Isocrates: *τούτους ἐκείνων*, *οὐκ* wie Epist. I, 4. p. 482: *ἐγὼ δ' εἰ μὲν ἀπεδεχόμην τοὺς λόγους τούτους ἐκείνων, πολλὴν ἂν ἡσυχίαν εἶχον.*

*Panath.* 89. p. 281: *τοῦτο δ' ἐποίουν ὑπολαβὼν οὐδενὸς ἔλαττον ἁμάρτημα τοῦτο δόξειν εἶναι τῶν τολμησάντων ἀναστάτους ποιῆσαι τὰς πόλεις.* Statt *ἁμάρτημα τοῦτο* ist ohne Zweifel *ἁμάρτημα τούτων* zu lesen. Dieses that ich, weil ich glaubte, daß von Seiten derer, die es wagten, die Staaten zu vernichten, nicht minder gefehlt worden. Cf. Panath. 46. p. 270.

*Panath.* 202. p. 309: *ἐκεῖνό γε δικαίως ἂν αὐτοῖς ἅπαν-*

τες χάριν ἔχοιεν. Das ἐκεῖνο ist ganz untadelhaft. Demosth. contr. Neaer. 8. p. 546: πολλὴν χάριν κατά γε τοῦτ' ἔχω.

*Or. de Big.* 20. p. 422: οὐκ ἀπολέσαι τὴν πόλιν ἐπεθύμει. Nach den Varianten darf man οὐ κακῶς ἀπολέσαι vermuthen. Rhetor. Gr. IV. p. 678, 5: κακῶς ἀπολέσαι βουλομένꝫ τὴν πόλιν.

*Or. adv. Callimach.* 58. p. 457. Statt χρήσαισθε, wofür eine Handschrift χρήσεσθαι hat, vermuthete ich χρήσασθαι, so daß dieser Infinitiv von dem vorhergehenden ἔχοιτε abhängt, gerade wie παρασχεῖν von ἔχοντι bei Synesius de Regn. p. 1 B: οὐκ ἔχοντι τῆς πατρίδος τὸν ὄγκον — οὔτε παρασχεῖν ἀκροαμάτων χαριέντων — ἡδονήν.

*Or. adv. Euthyn.* 10. p. 479: νῦν δ' ἀρχαιότερον ἦν αὐτοῖς τὸ πρᾶγμα. Als Sauppe für das sinnlose ἀρχαιότερον zu lesen vorschlug: ἄρ' ἦν ἕτερον, konnte allenfalls erwähnt werden, daß schon in Jahns Archiv IV, 3. p. 378 die Vermuthung ἀπ' ἀρχῆς ἕτερον ἦν mitgetheilt ist.

*Or. adv. Euthyn.* 13. p. 479: ὅπως μηδὲν ἀδικῶν κακόν τι πείσοιτο. Vielleicht hat der Redner so geschrieben: ὅπως μηδὲν ἀδίκως κακὸν ἔτι πείσοιτο.

S.

---

## Zu Hesychius.

*Αἰγίς — καὶ τὸ ἐκ τῶν στεμμάτων διαπεπλεγμένον δίκτυον.* Daß ein Netz wirklich αἰγίς geheißen habe, läßt sich nicht wohl bezweifeln, aber daß es ἐκ τῶν στεμμάτων geflochten gewesen sei, läßt sich nicht glauben. Vielleicht war es geflochten ἐκ στρεμμάτων, aus gedrehten ringförmigen Maschen, woraus sich auch die Benennung αἰγίς erklären ließe, d. i. ein Netz gleich einer lorica annulata von Aussehen.

*Θρεώ· λίπος. κ. τ. λ. θρώ. λίμος.* Weder für λίπος noch für λίμος bietet der Buchstabe θ ein Wort dar, wie überhaupt sich für beide nicht ein Wort darbietet, noch darbieten